

# Enorme Investitionen auf Pump

Für Kitas, Schulen und neue Gebiete explodieren Schulden / Ausgaben stehen fest, Einnahmen nicht

**ACHIM** ■ Jeweils 116 Millionen Euro Einnahmen und Ausgaben sollen nach dem fast einstimmig verabschiedeten Doppelhaushalt 2017/18 der Stadt über die Konten und Kassen der Stadt gehen. Peter Hollwedel, Fachbereichsleiter Finanzen der Stadt, führte jetzt dem Stadtrat die Bedeutung der Geldausgaben abseits der Millionenbeträge vor Augen: Jeder der rund 31 000 Achimer Einwohner zahle jährlich 550 Euro für die Stadtverwaltung. Die Personalausgaben machen ein Drittel der Ausgaben aus. Die Pro-Kopf-Verschuldung liege ohne den Klärwerksbereich bei 205 Euro, wird aber bis 2021 auf rund 700 Euro steigen. Jeder Achimer zahle im Jahr mit Steuern, Gebühren und Beiträgen 50 Euro für Schuldentilgung, zwölf Euro für Zinsen der Stadt, 24 Euro für die Feuerwehren, 320 Euro für Investitionen, 8,30 Euro für Kultur, 24 Euro für Sport, 220 Euro für Kindergärten, 16 Euro für den sonstigen Kinder- und Jugendbe-

reich sowie 13 Euro für die Bibliothek, die natürlich zur Kultur gehört. 1,30 Euro pro Einwohner kommen den Senioren zugute, 530 Euro knöpft der Kreis statistisch gesehen jedem Achimer über die Kreisumlage wieder ab.

Hollwedel unterstrich, die noch gute finanzielle Situation beruhe auf der vorzüglichen Wirtschaftslage und der so sprudelnden Einkommens- und Gewerbesteuer. Darauf könne man sich auf Dauer aber nicht verlassen. Während die Ausgaben und die Folgekosten für alle alten und neuen Einrichtungen feststünden, könne man sich der kommenden Einnahmen nicht sicher sein.

Bürgermeister Rainer Ditzfeld sieht Achim im grünen Bereich, da ja keine Kredite für das Personal und die Routinetätigkeit der Stadtverwaltung aufgenommen werden müssten, die Kredite nur für unausweichliche Investitionen eingegangen würden und die Pro-Kopf-Verschuldung Achims deutlich unter

der anderer norddeutscher Kommunen liege. Nach einer schwarzen Null 2017 gerät Achim aber auch im Verwaltungsbericht ab 2018 in die roten Zahlen.

Positiv auch die Wertung des SPD-Fraktionsvorsitzenden Herfried Meyer, der nicht nur die neuen Kindergärten in Bierden und Baden, die Schulgebäude in Uphusen und Uesen oder die Renovierung des Freibads als nötig ansieht, sondern auch die vielen freiwilligen Leistungen, die doch die Lebensqualität in dieser Stadt ausmachen; ein Seitenhieb Richtung FDP.

Philipp Nürnberg (CDU), kritisierte dagegen in seiner „Jungferrede“, dass in der nördlichen Innenstadt „Millioenen versenkt“ würden und vielleicht Fördermillioenen von Bund und Land zurückgefordert würden, weil dort nichts geschehe, nachdem die Stadt die 30-Millioenen-Investition von W&S blockiere. Als bedenklich wertete er den Anstieg der Achimer Verschuldung in den nächs-

ten Jahren um mehr als 300 Prozent durch mehr als 18 Millionen Investitionskredite auf 22 Millionen Euro.. Aber auch seine Fraktion trägt alles, inklusive neuem Feuerwehrhaus in Baden und neuer Feuerwehrautos mit.

Wolfgang Heckel (WGA) kündigte zum Megaprojekt Achim-West an, dass seine Fraktion höchstens zehn Millionen Euro der Stadt für das Gewerbegebiet mit neuem Autobahnanschluss am Bremer Kreuz ausgeben wolle.

Hans Baum (FDP) will nicht nur an die freiwilligen, sondern auch an die Pflichtausgaben der Stadt ran und dafür alle Altverträge unter die Lupe nehmen. Jürgen Kemming (Grüne) schließlich möchte in den nächsten Jahren die unehrlichen Achimer Etatberatungen ändern mit Maximalforderungen in den Fachausschüssen und dann Rotstiftaktionen im Finanz- und Verwaltungsausschuss. Jeder soll gleich für seine Wünsche Finanzierungsvorschläge vorlegen. ■ mb